

Wissenswertes über den Hl. Pirminius:

Pirminius, ursprünglich *Primenius* oder *Priminius*, (* um 670; † 3. November 753 im Kloster Hornbach) war ein Klostergründer und Heiliger. Er ist Patron der Pfalz, des Elsass, der Insel Reichenau und Stadtpatron von Innsbruck. Der Name der Stadt Pirmasens sowie die Familiennamen *Pirmann* und *Pfirrmann* leiten sich ebenso von ihm ab, wie der Vorname *Pirmin*, wie beispielsweise beim ehemaligen schweizer Skirennfahrer Pirmin Zurbriggen oder beim Fußballspieler Pirmin Schwegler.

Seine Herkunft ist ungewiss. In der Geschichtswissenschaft werden Irland, Südwest-Gallien und Paris als Heimat diskutiert. Der heilige Pirminius gilt als der Glaubensbote des südwestdeutschen Raumes und des Elsass schlechthin. Er zählt zu den Wandermönchen, die im fränkischen Reich, das nach der Völkerwanderungszeit noch lange vom Heidentum durchdrungen war, den christlichen Glauben verkündeten und kirchliches Leben neu organisierten. Dabei handelt er im Auftrag der Karolinger, insbesondere von deren Hausmeier Karl Martell.

Kennzeichnend für sein Wirken war die Gründung von Klöstern, denen er die Ordensregel des heiligen Benedikt von Nursia gab und die zu Zentren der Glaubensverkündigung in der jeweiligen Region wurden. Pirminius gilt als Vorläufer des Reformabtes Benedikt von Aniane, der 817 alle Klöster des fränkischen Reiches der benediktinischen Observanz unterstellte.

724 gründete er das Kloster Mittelzell auf der Bodenseeinsel Reichenau, danach mehrere Klöster zwischen Schwarzwald und Vogesen, darunter Gengenbach, Murbach, Weißenburg, Mursmünster und Neuweiler. Um 730 errichtete er die erste Kirche auf Murrhardter Gemarkung. Er erneuerte das Kloster Schuttern. Seine letzte Klostergründung war im Jahr 742 Hornbach in der Südwestpfalz, wo er im Jahr 753 starb und begraben wurde. Seine Reliquien wurden mit der Aufhebung des Klosters Hornbach im Verlauf der Reformation zunächst 1575 nach Speyer und 1588 nach Innsbruck überführt. Nach der Wiederentdeckung des Hornbacher Grabes im Jahr 1953 wurde ein Teil der Reliquien zurückgegeben. Sie werden heute in Hornbach, Speyer und Pirmasens aufbewahrt.

Das ehemalige Studienheim St. Pirmin (Jungeninternat) in Dahn, wurde nach dem Heiligen Pirminius benannt, ebenso das ehemalige Mutter-Kind-Therapiezentrum St. Pirmin in Dahn. Genauso tragen das katholische Kolleg St. Pirmin in Sasbach, zwei katholische Pfarreien (Godramstein/Pirmasens) sowie einige Kirchen in der Pfalz seinen Namen, außerdem die Pirminiuswerkstätten in Pirmasens, einer Einrichtung für Behinderte Arbeitnehmer der Heinrich-Kimmle-Stiftung, sowie die Wohnanlage Pirminius und die Pirminiuschule in Pirmasens. Letztlich leitet sich der Name der Stadt Pirmasens ebenfalls vom heiligen Pirminius ab. Außerdem wurde ein Triebwagen der DB Regio Südwest (Vt 642 103, verkehrt zw. Saarbrücken und Landau) auf den Namen Bierbach getauft. In diesem Zusammenhang befestigte man den Namen Bierbach und das Ortswappen mit Pirminius auf dem Zug.

Bereits Ende des achten Jahrhunderts wird Pirminius in einer Metzger Handschrift als „Sanctus“, als Heiliger, bezeichnet.